

Die Woche im Blick

Gesundheitspolitik spielt im CDU-Papier keine Rolle:
Nur elf von 221 Thesen 2

AWMF fordert kritischen Umgang:
Wissenschaftlich basierte Leitlinien nutzen 3

Monopol von Kassen und KZVen brechen:
Funktionäre sind für Seehofer das große Übel 6

Zahnmedizin

GPZ-Empfehlungen zur Kariesprophylaxe:
Genau abklären, wie viel Fluorid der Patient täglich aufnimmt 9

Compliance von Schmerz-Dysfunktions-Patienten:
Beziehung zum Therapeuten spielt eine wichtige Rolle 10

Genau Übertragung der Implantatposition:
Pick-Up-Technik führt zu besseren Ergebnissen 10

Praxis aktuell

Fragen und gut zuhören können:
Streit gar nicht erst aufkommen lassen 13

Private Liquidation:
Erstattung von zahntechnischen Leistungen 15

Leserforum 26/27

Sonderseiten
Medikamente 29-32

Intego soll für Handel High-Tech-Integration öffnen, Softwarehäuser stellen VDDS media vor:

Neuer Schnittstellenkrieg zwischen Dentalhandel und Softwareanbietern

Jahrelang blieb für die Praxen das Schnittstellenproblem bei der Einbindung von beispielsweise bildgebenden High-Tech-Systemen in die Praxissoftware ungelöst, es musste eine individuelle Lösung gefunden werden.

In Kürze werden aber nun zwei Konkurrenz-Schnittstellen beim Zahnarzt gegeneinander antreten: Zum einen die vom Handel vorangetriebene Softwareschnittstelle namens *Intego*, die Ende September der Dentalindustrie und der Presse vorgestellt werden soll, und zum anderen die Schnittstelle der im Verband Deutscher Dental-Software-Unternehmen e.V. (VDDS) organisierten Softwareanbieter, die so genannte *VDDS media*. Damit wird der seit Jahren unterschwellig geführte „Krieg“ zwischen dem Dentalhandel und führenden Praxissoftwareanbietern „zur offenen Schlacht“, bei der, so der Chef eines großen High-Tech-Anbieters, „sowohl die Zahnärzte als auch die Dentalindustrie wieder in eine Zwickmühle geraten und sich mit beiden Lösungen befassen und diese sogar übernehmen müssen“.

Mit einer „unabhängigen Schnittstelle“ soll, so die gemeinsame Auffassung der Experten aus Dentalindustrie, Dentalhandel, der

Softwareanbieter und der Zahnärzte, sichergestellt werden, dass darüber die Medizintechnik aller Anbieter, zum Beispiel digitale Röntengeräte, intraorale Kameras, *Cerec*, Farbmessgeräte, Behandlungseinheiten etc. problemlos in die Praxisnetze und in die Software zu integrieren ist.

Daten in Praxissoftware einbinden

Natürlich haben heute zum Beispiel digitale Röntengeräte eine Bildbearbeitungs- oder Bildarchivierungssoftware. Das genügt aber nicht. Allein die Röntgenverordnung fordert, dass Röntgendaten in der Patientenbehandlungsdatei mitaufgenommen sind, was nicht nur eine entsprechende zusätzliche Praxisarchivierungssoftware verlangt, sondern auch den ungehinderten Datentransfer zwischen bildgebenden Systemen und Praxisverwaltungssoftware. Dazu gibt es bereits zahlreiche individuelle

(Fortsetzung auf Seite 4)

Das Zentralnervensystem und die entzündete Region sind betroffen:

Schmerzmittel wirken anders als bisher bekannt

Wissenschaftler des Massachusetts General Hospital haben erstmals nachvollzogen, wie so genannte nicht-steroidale Antiphlogistika (NSAIDs) ihre Wirkung im Zentralnervensystem und in der entzündeten Region entfalten. Bis jetzt wurde die Wirksamkeit von *Aspirin* und ähnlichen Schmerzmitteln nur mit der konkreten Entzündung in Verbindung gebracht.

Diese neuen Erkenntnisse sollen von entscheidender Bedeutung für die zukünftige Schmerzbehandlung und die Entwicklung

sicherer, effektiverer Medikamente und Transportsysteme werden.

NSAIDs verringern den Entzündungsschmerz durch die Blockierung der Enzyme Cox-1 und Cox-2. Cox-1 schützt normalerweise im Magen gegen Säureschäden und spielt bei Blutplättchen in der Gerinnung eine Rolle. Cox-2 wird in Haut oder Gelenken gebildet, nachdem eine Entzündung entstanden ist. Dieses Enzym ist für die Bildung von Prostaglandin E2 (PGE2) notwendig, das die Empfindlichkeit der Nerven für Schmerzen

Gesundheitsministerin Schmidt will Kassendefizit Wirtschaftlichkeitsprüfungen abbauen:

Trotz ZE-Ausgabensteigerung noch genügend Budget für das Jahr 2001 vorhanden

An dem Fünf-Milliarden-Defizit der gesetzlichen Krankenkassen im ersten Halbjahr 2001 – wir berichteten – sind nach der nun veröffentlichten Statistik die Zahnärzte nicht beteiligt. Viel mehr ist es so, dass trotz einer ZE-Ausgabensteigerung von 5,4 Prozent West und 2,7 Prozent Ost – die kons.-chir. Leistungen liegen noch unter der Steigerungsrate der beitragspflichtigen Einnahmen, also auch im Budget – mehr als genug Geld für alle geplanten ZE-Verordnungen im GKV-Bereich bundesweit vorhanden ist.

Defizit der GKV mit 4,9 Milliarden DM

Veränderung in Prozent je GKV-Mitglied im 1. Halbjahr 2001 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum

	Alte Länder	Neue Länder
Leistungsausgaben insgesamt	+ 3,3	+ 4,8
Ärztliche Behandlung	+ 1,7	+ 0,5
Zahnbehandlung (kons.-chir.)	+ 1,5	- 0,5
Zahnersatz	+ 5,4	- 2,7
Arzneimittel	+ 10,6	+ 12,4
Hilfsmittel	+ 3,9	+ 12,7
Heilmittel	+ 7,3	+ 16,8
Häusliche Krankenpflege	- 2,5	+ 16,9
Krankenhausbehandlung	- 0,2	+ 2,2
Krankheitsverhütung/soziale Dienste	+ 5,7	+ 1,5
Krankengeld	+ 10,3	+ 4,9
Fahrtkosten	+ 6,4	+ 5,3
Kuren und Rehabilitation	+ 2,3	+ 3,4
Verwaltungskosten	+ 4,9	+ 4,2
Beitragspflichtige Einnahmen	+ 1,7	+ 2,9
Überschuss/Defizit in Mio. DM	- 5.049,0	+ 167,0

Stark gestiegen sind die Ausgaben für Arznei- und Heilmittel. Quelle: BMG/KV45

steigert. Die Hemmung von PGE2 an der Entzündungsstelle wurde für die entzündungshemmende und schmerzstillende Wirkung von NSAIDs verantwortlich gemacht.

In der aktuellen Studie zeigte das Team um Clifford Woolf, dass die Bildung von Cox-2 an der Entzündungsstelle zusätzlich ein Wirksamwerden in Nervenzellen vieler Regionen von Rückenmark und Gehirn verursacht. Diese bisher unbekannte zentralisierte Expression führt zur Produktion von PGE2 im gesamten Zentralnervensystem. PGE2 steigert die Reizbarkeit von Nervenzellen in Form der so genannten zentralen Sensibilisierung, die Woolf 1983 entdeckte. Diese Sensibilisierung verändert die Verarbeitung von Schmerzmeldungen, so dass das normalerweise schmerzfreie Bewegen eines Gelenks schmerzhaft wird.

www.budgetpro.de

Draufklicken, informieren, bestellen: 50.000 Artikel sparen Zeit und Geld!

Das Internetportal für den Zahnarztbedarf. Infos auch unter: 08 00 - 3 36 87 26

blend-a-med Forschung
Nur 1 Tropfen
OSTEOINDUCTAL®
bei
Gmds
www.gmds-dental.de
Medical & Dental Service GmbH
56203 Höhr-Grenzhausen
Telefon: 0 26 24 - 94 99 - 0
Fax: 0 26 24 - 94 99 29

31-A
4629/X

ZB MED